

RISC hat sich in Schloß Hagenberg im Mühlviertel angesiedelt

Keimzelle eines Software-Parks

LINZ (SN). Das Schloß Hagenberg im Mühlviertler Bezirk Freistadt wird sehr schnell international bekannt werden. Seit dem 28. Oktober hat hier das von Univ.-Prof. Bruno Buchberger gegründete und geleitete Research Institute for Symbolic Computation (RISC) der Linzer Johannes-Kepler-Universität offiziell seinen Sitz. Das 1987 gegründete Institut arbeitet hier bereits seit einigen Monaten.

Das Ziel von RISC-Linz ist es, in der Schlüsseltechnologie des „Symbolic Computation“ in der Grundlagenforschung eine internationale Spitzenposition zu erreichen und zu halten, diese Spitzenposition für Studenten vor allem im Doktoratsstudium umzusetzen und schließlich für die Industrie in einen Innovationsvorsprung umzumünzen.

Symbolic Computation soll den technischen Problemlöse-Prozess auch in jenen „höheren“ Teilen automatisieren, die bisher wegen

ihrer „Kreativität“ dem menschlichen Problemlöser vorbehalten schienen. Das galt etwa für das Ableiten neuer Formeln vor dem Vorgang des Programmierens. Mit den Methoden der Symbolic Computation können aber bereits weite Teile davon vom Computer statt vom Menschen gemacht werden. Auch in der als kreativ geltenden Software-Entwicklung wird der menschliche Programmierer vom Computer entlastet werden.

Für RISC-Linz wichtig sind Projekte mit Partnern aus der Industrie. Grundlegende Probleme in der Programmierung von Robotern behandelt etwa ein Projekt mit einem Linzer Unternehmen. Der gesamte Bewegungsablauf in Roboterzellen soll im Computer vorherberechnet und am Schirm simuliert werden können. Dadurch wird man Rüst- und Stehzeiten ausschalten. In einem anderen Fall wird für die komplizierten Tunnelvortriebsge-

räte eine Software-Steuerung samt Simulation entwickelt.

RISC-Linz hat schon internationale Beachtung gefunden. In der Studie 1989 „On the Future of Symbolic Computation“ der National Science Foundation in den USA steht über RISC-Linz etwa: „There is no comparable facility in the US.“ Alle wesentlichen RISC-Mitarbeiter waren mehrere Jahre an ausländischen Universitäten tätig. Für die jetzt genehmigte zweite Professur (neben Buchberger) haben sich 34 Forscher aus aller Welt beworben.

Mit RISC soll rund um das Schloß der „Software-Park Hagenberg“ entstehen. Zwei Firmen sind schon provisorisch untergebracht. In der Nähe des Schlosses sei ausreichend Bauland vorhanden, versichert der oberösterreichische Wirtschaftslandesrat Albert Leibenfrost. Ab November soll ein eigener Manager sich um die Ansiedlung von Unternehmen bemühen.